



Der Förderverein Schloss Dätzingen e.V.

lädt im Rahmen der Schlossgespräche zum

Vortrag von Götz Graf Bülow von Dennewitz

Königliche Hofjagden im Schönbuch und die Jagd bei Dätzingen im Jahre 1810

am Donnerstag, 5. Februar um 19 Uhr
in den Maltesersaal von Schloss Dätzingen ein.

Die Hofjagd nahm im Herzogtum Württemberg eine zentrale Stellung in der höfischen Kultur ein. Sie diente weniger dem Nahrungserwerb als der repräsentativen Inszenierung von Jagdtradition, Macht und gesellschaftlichem Rang. Als prunkvolle Großereignisse bezogen die Jagden den gesamten Hofstaat ein und waren durch festliche Kleidung, aufwendige Organisation und einen streng choreografierten Ablauf geprägt. Im Mittelpunkt stand die Jagd auf Großwild wie Hirsche und Wildschweine, häufig begleitet von musikalischen und theatralischen Elementen. Auch unter König Friedrich I. blieb die Jagd ein aristokratisches Privileg und verband sich bei Hofjagden in den Revieren um Bebenhausen, im Schönbuch, im Schurwald sowie bei den Residenzen Ludwigsburg und Stuttgart eng mit höfischer Repräsentation. Über die meisten dieser Jagden sind jedoch nur wenige Details überliefert.

Einige zeitgenössische Berichte erwähnen jedoch besonders aufwendig inszenierte sogenannte „Festinjagden“ oder Festjagden um das Jahr 1810. Das sogenannte „Dianenfest“, eine Festinjagd bei Bebenhausen am 9. November 1812 anlässlich des 58. Geburtstags von König Friedrich I., gilt als eine der letzten großen höfischen Jagden Württembergs und ist zugleich die am besten dokumentierte Veranstaltung dieser Art.

Eindrucksvolle Einblicke bietet der Bericht des Augenzeugen Gottfried Ferdinand Staelin aus Calw über die Festinjagd am 25. Juni 1810 zwischen Dätzingen und Ehningen, die auf Anordnung König Friedrichs stattfand, bei der über drei Wochen hinweg täglich 4.000 bis 5.000 Menschen beschäftigt gewesen seien, und die abends mit einem Theaterfest im Schloss Dätzingen endete.

Große höfische Jagdevents, wie die Dianenjagd von Bebenhausen, markieren zugleich das Ende dieser Form barocker Festinjagden am württembergischen Hof. König Friedrich selbst, vor allem aber sein Nachfolger König Wilhelm I., reagierten auf die wachsende Kritik an den Auswüchsen der großangelegten Jagdveranstaltungen, die mit der Revolution 1848 und dem Wandel des Jagdrechtes enden. In Folge kam es unter den Nachfolgern von König Friedrich I. bei König Wilhelm II in Bebenhausen zu neuen interessanten Entwicklungen.

Götz Graf Bülow von Dennewitz ist Leiter des Forstbezirks Schönbuch bei ForstBW und als gemeinsamer Vertreter von ForstBW und Landesforstverwaltung Mitglied im Präsidium des LandesJagd-Verbandes Baden-Württemberg e.V.

Wir bitten um Ihre Anmeldung per E-Mail an SchlossDaetzingen@gmail.com oder an den Förderverein (Briefkasten am Dätzinger Schloss). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt